

Gottesdienst mit Taufe am 09.04.2017 / Zinzendorfhaus

Musik zum Eingang

Lied: Korn, das in die Erde (0409,1-3)

Eröffnung

Als die Hohenpriester und Schriftgelehrten die Wunder sahen, die Jesus tat, und die Kinder, die im Tempel schrien und sagten: Hosianna dem Sohn Davids!, entrüsteten sie sich und sprachen zu ihm: Hörst du auch, was diese sagen? Jesus antwortete ihnen: Ja! Habt ihr nie gelesen: »Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du dir Lob bereitet«?

Mit dem biblischen Wort für den heutigen Tag, dem Lehrtext aus den Herrnhuter Losungen, grüße ich sie und Euch ganz herzlich. Es ist Palmsonntag. An diesem Sonntag erinnern wir uns an den Einzug Jesu in Jerusalem, als er von seinen Anhängern begeistert in der heiligen Stadt empfangen wurde als der Messias, der Retter, der von Gott gesandte König. „Hosianna dem Sohn Davids!“ Nur wenig später betritt Jesus den Tempel. Und es sind die Kinder, die um ihn herumspringen und den Jubelruf aufnehmen: „Hosianna dem Sohn Gottes!“ Sie machen wohl gewaltig Radau. Sie „schrien“, heißt es bei Matthäus. Mit diesem Geschrei gehen sie den Priestern und Schriftgelehrten auf die Nerven. So benimmt man sich nicht im Tempel. Da hat alles ruhig und gesittet vonstattenzugehen. Kennen wir das nicht irgendwoher? Und Jesus? Er zitiert den Psalm 8: „Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du dir ein Lob bereitet.“ Wir freuen uns, dass heute Kinder hier sind. Denn ... soll heute getauft werden. Sie ... geboren und wohnt mit ihren ... Herzlich willkommen der großen Familie und auch denund allen, die dazu gehören.

Bekanntmachungen

Psalm (Liederbuch S. 42)

Eingangsgebet

Herr Jesus Christus, wir sagen dir, wie es um uns steht:
Wir lassen uns gefangen nehmen von der Sorge um uns selbst.
Wir sind auf der Suche nach dem guten Leben
und dabei drehen wir uns nur um uns selbst.
Wir können nicht frei werden vom starren Blick auf uns selbst.
Du bist die Wahrheit, die uns frei macht –
sei du der Mittelpunkt unseres Lebens.
Herr, erbarme dich!
Herr Jesus Christus, wir sagen dir,
wie es um uns steht:
Wir lassen uns gefangen nehmen von Heilsversprechen aller Art,
Wir sind auf der Suche nach Sinn,
nach einem tragfähigen Grund für unser Leben.
Vor Angeboten können wir uns kaum retten.
Du bist die Wahrheit, der wir vertrauen können
– von dir empfangen wir Sinn für unser Leben.
Christus, erbarme dich!
Herr Jesus Christus, wir sagen dir, wie es um uns steht:
Wir lassen uns gefangen nehmen
von den Möglichkeiten der technischen Welt.
Der Computer frisst unsere Zeit.
Wir tauschen Daten mit ein an der aus

und entfernen uns trotzdem immer weiter voneinander.
Du bist die Wahrheit, die uns verbindet –
von dir lernen wir, was Gemeinschaft
für unser Leben bedeutet.
Herr, erbarme dich. Amen

Lied: Zwischen Himmel und Erde (Liedblatt)

Lesung: Aus 1. Johannes 3

Seht doch, wie sehr uns der Vater geliebt hat! Seine Liebe ist so groß, dass er uns seine Kinder nennt. Und wir sind es wirklich: Gottes Kinder! Deshalb kennt uns die Welt nicht; sie hat ja auch ihn nicht erkannt.

Ihr Lieben, wir sind schon Kinder Gottes. Was wir einmal sein werden, ist jetzt noch nicht sichtbar. Aber wir wissen, wenn es offenbar wird, werden wir Gott ähnlich sein; denn wir werden ihn sehen, wie er wirklich ist.

Alle, die das voller Zuversicht von ihm erwarten, halten sich von allem Unrecht fern, so wie Christus es getan hat. Wer sündigt, lehnt sich gegen Gott auf, denn Sünde ist nichts anderes als Auflehnung gegen Gott.

Ihr wisst doch, dass Christus auf die Erde gekommen ist, um die Sünden der Menschen wegzuschaffen. In ihm gibt es keine Spur von Sünde. Wer mit ihm verbunden bleibt, sündigt nicht mehr. Wer aber sündigt, hat ihn nie gesehen und kennt ihn nicht. ...

Wer Unrecht tut oder seinen Bruder und seine Schwester nicht liebt, stammt nicht von Gott. Daran sind die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels zu erkennen.

Die Botschaft, die ihr von Anfang an gehört habt, lautet: Wir sollen einander lieben! ...

Wir wissen, dass wir den Tod hinter uns gelassen und das unvergängliche Leben erreicht haben. Wir erkennen es daran, dass wir unsere Glaubensgeschwister lieben. Wer dagegen nicht liebt, bleibt im Tod. ...

Christus gab sein Leben für uns hin; daran haben wir erkannt, was Liebe ist. Auch wir müssen deshalb unser Leben für unsere Brüder und Schwestern einsetzen. Angenommen, jemand hat alles, was er in der Welt braucht. Nun sieht er seinen Bruder oder seine Schwester Not leiden, verschließt aber sein Herz vor ihnen. Wie kann da die Liebe Gottes in ihm bleiben und er in ihr? Meine Kinder, unsere Liebe darf nicht nur aus schönen Worten bestehen. Sie muss sich in Taten zeigen, die der Wahrheit entsprechen: der Liebe, die Gott uns erwiesen hat.

Daran werden wir erkennen, dass die Wahrheit Gottes unser Leben bestimmt. Damit werden wir auch unser Herz vor Gott beruhigen können, wenn es uns anklagt, weil unsere Liebe doch immer Stückwerk bleibt. Denn wir dürfen wissen: Gott ist größer als unser Herz und weiß alles, er kennt unser Bemühen wie unsere Grenzen....

Sein Gebot ist: Wir sollen uns zu seinem Sohn Jesus Christus bekennen und einander so lieben, wie er es uns befohlen hat.

Wer Gottes Gebot befolgt, bleibt mit Gott verbunden und Gott mit ihm. Durch den Geist, den er uns gegeben hat, wissen wir, dass Gott in uns lebt.

Lied: Du für mich (0405,1-4)

Predigt

Als mir zum ersten Mal das Stammbuch unserer Familie in die Hände fiel, hab ich nachgesehen, ob ich wirklich das Kind meiner Eltern bin, ob ich wirklich ihr Kind bin oder ob sie mich irgendwo gefunden haben. Da stand es dann schwarz auf weiß, in der Geburtsurkunde. Vielleicht wird das ... auch einmal tun. Und da wird sie ihren Namen, ihr Geburtsdatum, den Geburtsort und die Namen ihrer Eltern finden.

Warum war mir das als Kind wichtig? Ich glaube einfach, Kinder brauchen ganz viel Sicherheit, Verlässlichkeit. Sie wollen sicher sein, da sind Menschen, auf die kann ich mich hundertprozentig

verlassen. Sie gehören zu mir, sie stehen hinter mir, und da gehöre ich hin. Da bin ich zu Hause, da bin ich geborgen, da bin ich geliebt.

Nun habt Ihr für ... einen ganz speziellen Taufspruch ausgewählt, ein Vers aus dem Abschnitt, den wir vorhin als Lesung hörten:

Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, daß wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir sind es auch!

Das heißt, sie hat nicht nur leibliche Eltern, sie hat auch einen Vater im Himmel, und es gibt nicht nur die Familie ..., zu der sie gehört, sie soll auch Teil einer anderen Familie werden, der weltweiten Familie Gottes, die aber auch in ganz konkreten Gemeinden, z.B. unserer Erlöser-Kirchengemeinde, sichtbar und erlebbar wird.

Ich weiß nicht, ob es eine andere Religion gibt, in sich Menschen „Kinder Gottes“ nennen dürfen. Im Islam beispielsweise ist man ein Muslim, einer der sich ganz Gott ergibt oder unterwirft. Im Judentum ist häufig von den Kindern Israels die Rede. Allenfalls die Könige werden im übertragenen Sinne schon mal als „Sohn Gottes“ bezeichnet, wohl ägyptisch beeinflusst. Es scheint mir einzigartig zu sein, dass das neue Testament davon spricht, dass wir uns „Gottes Kinder“ nennen dürfen, dass Gottes Liebe so stark ist, dass er uns zu seinen Söhnen und Töchtern erklärt – und zwar ohne Unterschied zwischen den Geschlechtern. Jungen und Männer sind nicht mehr wert und stehen Gott nicht näher als Mädchen und Frauen – auch wenn das in der langen Geschichte der Familie Gottes mitunter anders gesehen und praktiziert wurde. Das geht natürlich zurück auf Jesus selbst, der Gott selbst Vater nannte und anredete, eigentlich sogar mit Kosenamen „Papa“, und der uns in seinem Gebet lehrte, Gott auch als Vater, Papa, anzureden. Jesus hat damals revolutionär Neues von Gott verkündigt. Gott ist nicht der weit entfernt in seiner unnahbaren Heiligkeit thronende Herrscher, dem kein Mensch nahe kommen darf und der kein Interesse hat am einzelnen Menschen, kein Gespür hat für ihn ins einem Glück, in seiner Not. Gott ist nicht der knallharte Richter, den viele Menschen ihn sehen und zwar nur allzu gerne sehen, wenn es um andere geht, nicht um sie selbst. Und Gott ist nicht bloß die höchste Autorität und auch nicht das ganz unbekannte Wesen, von dem man eh nichts wissen kann. Und Gott ist nicht bloß Gott für einige Auserwählte und religiös Interessierte oder für Menschen eines bestimmten Volkes, einer bestimmten Religion. Dieser Gott, von dem Jesus spricht, den er lebt, den verkörpert, dieser Gott, hat einen Blick für jeden einzelnen Menschen und ein Herz für ihn, für Männer und Frauen, Kinder und Erwachsene, Juden und Angehöriger anderer Religionen, für moralisch integre Menschen und solche mit sehr zweifelhaftem Ruf, für vor Gesundheit Strotzende und für kranke und behinderte Menschen. In jeder und jedem sah er vor allem ein Kind Gottes. Dass wir das sind, ist aber kein Naturgesetz und keine Selbstverständlichkeit. Ihr liebt Eure Kinder, weil es Eure Kinder sind. Gott macht uns zu seinen Kindern, er erklärt uns zu seinen Kindern, weil er uns liebt. Was wäre das schön, wenn auch ... das einmal von sich sagen könnte: „Ich bin geliebt, vorbehaltlos und bedingungslos, nicht nur von meinen Eltern, sondern von Gott!“

Kann sie das glauben? Können wir das glauben? Ist das wirklich so? Wir haben kein Stammbuch, in dem wir nachsehen könnten, ob wir wirklich Gottes Kinder sind. Und trotzdem haben wir es schwarz auf weiß, bestätigt in Gottes Wort, zum Beispiel in dem Taufspruch für ... : Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, daß wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir sind es auch!

Der holländische Entertainer Hermann van Veen, auch durch seine Kindersendung Alfred Jodokus Kwak bekannt, singt in einem seiner Lieder: „Ich hab ein zärtliches Gefühl für jeden Nichtsnutz, jeden Kerl, der frei umherzieht ohne Ziel, der niemands Knecht ist, niemands Herr.“ Gottes Liebe ist mehr als „nur“ ein zärtliches Gefühl. Gefühlsduselei ist das schon gar nicht, wenn von seiner Liebe die Rede ist. Christus gab sein Leben für uns hin; daran haben wir erkannt, was Liebe ist. So steht es in dem Abschnitt aus dem 1. Johannesbrief. Und etwas weiter vorne in dem Brief heißt es: „Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf das, alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ Wenn die Liebe Gottes irgendwo sichtbar wird, dann verborgen, für uns kaum nachvollziehbar am Kreuz, im Tod Jesu. Der Weg Jesu ist die „Geschichte einer kompromisslosen Liebe“, so Titel eines

Buches. Und das Kreuz ist die letzte Konsequenz dieser kompromisslosen Liebe. Wenn uns einmal sehr zweifelhaft werden sollte, ob Gott uns tatsächlich liebt, ob Gott uns persönlich liebt, dann sollen wir auf diesen Gekreuzigten schauen. Das hat Gott für uns, das hat Gott für mich getan. So groß ist seine Liebe, dass er menschliches Leben in seiner größten und schrecklichsten Tiefe teilt. Das wird kein Muslim von Allah sagen können. Muslime können sagen, dass Allah barmherzig ist, aber nicht, dass er liebt, schon gar nicht, dass er aus Liebe leidet und stirbt. Wir sagen es von Gott, wir bekennen es.

Das aber ist eigentlich auch nur konsequent. Ihr wünscht Euch das doch auch, dass Eure Kinder nicht verleugnen, zu Euch und zu Eurer Familie zu gehören. Das wäre doch ganz furchtbar, wenn jemand wissen will, zu wem sie gehören und sie würden sich dafür schämen, Euch als Eltern, Euch als Geschwister zu haben. Komisch, dass wir im Hinblick auf unsere Zugehörigkeit zu Gott und seiner Familie eher geneigt sind, es zu verschweigen, zu verheimlichen, einfach nicht darüber zu sprechen. Woran liegt das? Schämen wir uns dafür? Oder bedeutet es uns so wenig, dass Gott uns liebt. Ist das für uns eine Selbstverständlichkeit, eine Belanglosigkeit, allenfalls eine Hilfe in schweren persönlichen Krisen. Gott hofft und erwartet, dass wir als seine Kinder ihm vertrauen und in eine echte Beziehung mit ihm kommen, dass da zwischen ihm und uns etwas geschieht, Kommunikation. Gott erwartet und hofft, dass wir einen Platz in seiner Familie finden, dass unsere Zugehörigkeit nicht bloß auf dem Papier steht, sondern dass wir die auch leben, dass wir uns mit unserer eigenen Persönlichkeit, unseren eigenen Fähigkeiten, einbringen in die Gemeinde, dass wir mit denen, die auch zu dieser Familie gehören, in Kontakt sind. „Lebt das, was ihr seid!“ oder mit den Worten des 1. Johannesbriefes: „Sein Gebot ist: Wir sollen uns zu seinem Sohn Jesus Christus bekennen...“

Und noch ein zweites: „Wir sollen uns zu seinem Sohn Jesus Christus bekennen und einander so lieben, wie er es uns befohlen hat.“, so der 1. Johannesbrief.

Das ist eine weitere Konsequenz dessen, dass wir von Gott geliebt sind, dass wir selbst Menschen werden, die bereit und fähig werden andere Menschen zu lieben. Und wieder: Liebe ist keine Gefühlsduselei. Liebe heißt nicht, dass ich jeden Menschen sympathisch finden muss. Es bedeutet auch nicht, dass ich jeden in der Familie Gottes, jeden anderen Christenmenschen gern haben muss. Es geht nicht um meine Gefühle, jedenfalls nicht zuerst, sondern um mein Verhalten.

Christus gab sein Leben für uns hin; daran haben wir erkannt, was Liebe ist. Auch wir müssen deshalb unser Leben für unsere Brüder und Schwestern einsetzen.

Angenommen, jemand hat alles, was er in der Welt braucht. Nun sieht er seinen Bruder oder seine Schwester Not leiden, verschließt aber sein Herz vor ihnen. Wie kann da die Liebe Gottes in ihm bleiben und er in ihr?

Meine Kinder, unsere Liebe darf nicht nur aus schönen Worten bestehen. Sie muss sich in Taten zeigen, die der Wahrheit entsprechen: der Liebe, die Gott uns erwiesen hat.

Daran werden wir erkennen, dass die Wahrheit Gottes unser Leben bestimmt.

Wie wenig kostet es uns zu lieben. Gott hat es das Leben seines Sohnes gekostet. In manchen Ländern dieser Erde kostet die Liebe zu Gott und die Liebe zum Mitmenschen Christen auch das Leben oder die Freiheit. Uns wird in der Regel wenig abverlangt. Uns wird in der Regel wenig passieren.

Dabei geht es gar nicht darum perfekt zu sein. Eure Kinder müssen auch nicht perfekte Kinder sein, Vorzeigekinder, um von Euch geliebt zu werden. Wir machen nicht immer alles richtig. Wir scheitern manchmal auch, selbst wenn der gute Wille da ist. Eltern müssen ihren Kindern verzeihen können und Kinder ihren Eltern, denn die machen auch nicht immer alles richtig. Eltern können manchmal lieblos sein und Kinder auch. Auch als Christen geht manchmal was daneben, sind wir weder bereit noch in der Lage zu lieben, zu helfen, das zu tun, was gut und nötig wäre.

Meine Kinder, unsere Liebe darf nicht nur aus schönen Worten bestehen. Sie muss sich in Taten zeigen, die der Wahrheit entsprechen: der Liebe, die Gott uns erwiesen hat.

Daran werden wir erkennen, dass die Wahrheit Gottes unser Leben bestimmt. Damit werden wir auch unser Herz vor Gott beruhigen können, wenn es uns anklagt, weil unsere Liebe doch immer Stückwerk bleibt. Denn wir dürfen wissen: Gott ist größer als unser Herz und weiß alles, er kennt unser Bemühen wie unsere Grenzen....

Was die Liebe betrifft, werden wir nie perfekt sein. Aber wichtig ist die Grundhaltung, die wir einnehmen, die Grundhaltung jedem Menschen gegenüber, die sich an der Liebe Gottes orientiert, an dem, wie Jesus sich verhalten hat. Nicht vollkommen sollen wir sein, aber uns auf den Weg machen, als von Gott geliebte Töchter und Söhne. Für ... beginnt heute mit ihrer Taufe dieser Weg. Die Taufe ist sozusagen das sichtbare Wort Gottes, sein sichtbares Versprechen, seine sichtbare Liebeserklärung. Die Taufe – ein Kuss von Gott! Amen

Lied: Halleluja / Ihr seid das Volk (043,1-3)

Taufe von ...

Ihr seid das Volk, das der Herr sich ausersehen. Ich spreche statt von Volk gerne von der Familie Gottes, in die wir durch die Taufe aufgenommen werden. Es ist eine weltweite Familie, zu der Menschen aus unterschiedlichsten Ländern, Rassen und Kulturen gehören. Vor kurzem war ich Gast bei einer aramäischen Taufe von Christen aus Syrien. Eine ganz andere Tradition und Form und in der Bedeutung doch gleich: Die Taufe ist sichtbarer Ausdruck dafür, dass Gott mit einem Menschen eine Geschichte beginnen will und ihn zu s einem Kind erklärt und in die Familie Gottes aufnimmt, in der Hoffnung, dass der Täufling selbst „Ja“ dazu sagt, annimmt, was Gott ihm schenkt. Und nun soll in unserem Gottesdienst ... getauft werden. Und wir folgen damit dem Auftrag, den Jesus selbst uns gibt:

Er sagt:

"Gott hat mir alle Macht gegeben, im [Himmel](#) und auf der Erde!

Geht nun hin zu allen Völkern und macht die Menschen zu meinen [Jüngern](#) und Jüngerinnen:

[Tauft](#) sie im Namen des Vaters, des [Sohnes](#) und des [Heiligen Geistes](#)!

Und lehrt sie, alles zu tun, was ich euch geboten habe.

Und seht doch: Ich bin immer bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt!"

Gottes Liebe gilt jedem Menschen von Anfang an, selbst wenn ein Mensch noch gar nichts von Gott weiß, noch gar nichts wissen kann. Taufe ist wie ein Kuss von Gott. Und Gott gibt uns diesen Kuss, auch wenn wir das noch nicht verstehen. Deshalb taufen wir auch schon kleine Kinder. Und wir denken dabei an eine Geschichte, die uns im Markus-Evangelium erzählt wird:

Einmal brachten Leute Kinder zu Jesus. Er sollte sie segnen. Aber die Jünger wiesen sie zurück. Als Jesus das merkte, wurde er zornig und sagte zu ihnen: „Lasst die Kinder doch zu mir kommen und hindert sie nicht daran. Denn für Menschen wie sie ist Gottes Türe weit offen. Und ich sage euch: Wer sich Gott gegenüber nicht wie ein Kind öffnet, der wird nie einen Zugang zu Gott finden.“ Dann nahm er die Kinder in die Arme, legte ihnen die Hände auf und segnete sie.

Lasst uns gemeinsam unseren christlichen Glauben bekennen, in der Hoffnung, dass dieser Glaube einmal tragender Grund auch für Marie sein wird! Wir stehen dazu auf!

Ich glaube an Gott, den Vater...

Lied: Wenn dein Kind dich morgen fragt (09,1-3)

Taufversprechen der Eltern und Paten (nach vorne bitten)

Uns sind Kinder anvertraut. Ihnen vor allem als Eltern und Paten. Es ist gut, dass sie Menschen haben, die für sie Verantwortung tragen, auf die sich verlassen können.

Wir sind auch dafür da, dass sie erfahren, dass sie zur Familie Gottes gehören sollen, dass sie eingeladen sind zu einem Leben mit Gott und in seiner Gemeinde.

Daher frage ich Euch Eltern und Paten:

Möchtet Ihr,
dass ... getauft wird
auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,
Möchtet Ihr sie begleiten auf ihren Wegen in diese Welt hinein?
Möchtet Ihr ihr helfen, einen eigenen Weg ins Leben zu finden
und auch dann zu ihr zu stehen, wenn dieser Weg anders aussieht,
als Ihr ihn Euch vorstellt?
Möchtet Ihr ... die Möglichkeiten geben,
von Jesus Christus zu erfahren,
in dem Gottes Liebe ein menschliches Gesicht bekommen hat,
weil diese Liebe auch ihr gilt und sie als Kind Gottes leben sollen?
So antwortet: Ja, mit Gottes Hilfe!

Eltern + Paten: Ja, mit Gottes Hilfe

...,

ich taufe dich auf den Namen des Vaters (+) und des Sohnes (+) und des Hl. Geistes (+).
Gott hat dir das Leben geschenkt. Gott hat dich durch Jesus Christus von allen dunklen Mächten befreit. Er hat dich bei deinem Namen gerufen. Die Taufe ist das Zeichen, dass Gott dich liebt. Nun gehörst du zur Familie Gottes, zur Gemeinde Jesu Christi. Gott schenke dir den Glauben und lasse dich im Glauben verwurzelt sein und lasse dich auf deinen Taufspruch hören und vertrauen:
Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, daß wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir sind es auch!
Gott segne dich auf den Wegen deines Lebens. Amen

Taufsegen

Der gute Gott, er segne dich:
Der du gebildet aus den Elementen der Erde
und von seinem göttlichen Atem belebt –
hineingelegt in die Hände
von Menschen.

Er lasse dich nie deine Wurzeln vergessen –
tief in seinen Grund gelegt.
So wirst du immer eine Heimat haben
und dich nicht so leicht verlieren,
wenn Stürme des Lebens dich erschüttern.

Er segne das Wachsen deines Herzens
und lasse es weit werden
für eine Welt,
die oft eng und unbarmherzig ist
und auch den Unfrieden kennt.

Er lasse dich Freunde finden,
die mit dir Licht und Schatten teilen,
die mit dir barmherzig sind und gerecht,
damit du erfährst, wie das Leben gelingt.

Er rette deine Zartheit
Und schütze sie davor, zu zerbrechen
An der Härte des Lebens.

Er schenke dir das Brot,
das du täglich brauchst,
helfende Hände, die dich heilen,
und einen Engel, der dich begleitet
über die Brücken und in die Tiefen des Lebens.

Er lasse dich Geschmack finden
am Wasser der Taufe
und an seinem Wort,
das erzählt von Jesus,
in dem Gottes Liebe ein menschliches Gesicht bekommen hat.

Der menschenfreundliche Gott,
der dich liebt,
sei mit dir
an allen Tagen deines Lebens.
Amen

Lied: Ins Wasser fällt ein Stein (0325,1-3)

Amtshandlung: + ...

Fürbitten / Gebet des Herrn / Segen
Jesus Christus, Erlöser.
Du liebst deine Freunde.
Du vergibst deinen Feinden.
Du rettetest diese Welt.
Wir bitten dich:
Komm und hilf!
Jesus Christus, Erlöser.
Du tröstest, wo der Tod Einzug hält.
Wir bitten dich um deinen Trost
und deine Hilfe
für die Trauernden,
auch für diejenigen, die nun um ... trauern,
für ihre Verwandten und Freunde.
Sieh auch auf die Toten in St. Petersburg und London und Stockholm.
Sieh auf die mit Giftgas ermordeten Kinder in Syrien.
Sieh auf die Verschleppten und Gefangenen.
Du leidest mit ihnen,
du trägst ihre Verzweiflung auf deinen Schultern.
Wir bitten dich:
Komm und hilf!
Jesus Christus, Erlöser.
Du mahnst, wo die Liebe fehlt.
Wir bitten dich um Weisheit und
um ein waches Gewissen
für die Mächtigen in dieser Welt.
Sieh auf die Politikerinnen und Politiker.
Sieh auf die Richterinnen und Richter.

Sieh auf die Reichen.
Du zeigst ihnen Gottes Gebot,
deine Demut erinnert sie an ihre Aufgabe.
Wir bitten dich:
Komm und hilf!
Jesus Christus, Erlöser.
Du verschenkst dich, wo Mangel herrscht.
Wir bitten dich um Gerechtigkeit.
Sieh auf die Hungernden.
Sieh auf die Flüchtenden.
Sieh auf die Bedrohten.
Du teilst dich selbst aus,
du bist treu.
Wir bitten dich:
Komm und hilf!
Jesus Christus,
Du bleibst bei uns, wenn andere uns vergessen.
Wir bitten dich um deine Nähe.
Sieh auf deine weltweite Kirche.
Sieh auf unsere Gemeinde,
auf die Jugendlichen und erwachsenen, die sich auf die Taufe vorbereiten
und auf unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden.
Sieh auf alle, die zu uns gehören.
Dein Wort klingt durch die Zeit.
Du bist die Liebe, die niemals endet.
Segne uns diese Heilige Woche.
Wir bitten dich:
Komm und hilf!
In deinem Namen rufen wir zu Gott:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen

Der HERR segne dich und behüte dich.
Der HERR lasse leuchten sein Angesicht
über dir und sei dir gnädig.
Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir Frieden. Amen

Lied: Gott, dein guter Segen (0364,1-3)

Musik zum Ausgang